

Mitteilungsblatt 3 / 2025

Seite 2

Frei-willig

Seite 2

In eigener Sache

Seite 3

Ohne Freiwillige läuft gar nix

Seiten 4 - 5

Beruf, Familie – und auch noch
ein Ehrenamt...?

Seite 6

Im Dienste eines Mitmenschen

Seite 7

Wirtschaft. Leben. Zukunft.

Seite 8

Veranstaltungen 2025

frauen



**Frauenzentrale
St.Gallen**

Freiwillige vor!

Dieser saloppe Ausdruck wird gern verwendet, wenn unliebsame Arbeiten vergeben werden. Er widerspiegelt aber die tatsächliche Freiwilligenarbeit in keiner Art und Weise.

Gemäss benevol leisteten im letzten Jahr rund 39% der Schweizer Bevölkerung über 15 Jahren rund 3,9 Stunden unbezahlte Arbeit pro Woche, sei es beim Mittagstisch, in der Kirche, auf dem Fussballplatz, bei der Feuerwehr oder beim Open Air. Ohne die vielen guten Geister würde so manches Training nicht stattfinden, müssten Anlässe abgesagt und Projekte gestrichen werden.

Für mich ist Freiwilligen- oder ehrenamtliche Arbeit aber viel mehr. Während der letzten 30 Jahre habe ich durch sie eine

Lebensschule genossen und in viele spannende Bereiche Einblicke erhalten. Die Arbeit hat mich geprägt und liefert mir auch in meinem Berufsalltag immer wieder wichtige Impulse. Ich wünsche mir, dass alle Menschen einmal in ihrem Leben diese Erfahrung machen können.

In diesem Heft möchten wir die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit beleuchten und stellen Ihnen unter anderem den IDEM (Im Dienste eines Mitmenschen) des Kantons Spital St.Gallen sowie benevol, die Fachorganisation für Freiwilligenarbeit, vor.

Auch in unserer Organisation wird ehrenamtliche und freiwillige Arbeit geleistet. Neben dem Vorstand haben wir sechs rüstige Rentnerinnen, die zum Teil seit über

20 Jahren mehrmals pro Jahr jeweils einen Nachmittag lang unser Mitteilungsblatt in hunderte von Couverts einpacken. Es ist immer wieder eine Freude, die Frauen zu sehen und sich mit ihnen zu unterhalten. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, ihre Arbeit einmal öffentlich zu würdigen. Liebe Pia, Rosmarie, Ursula, Brigitte, Silvia und Rosmarie: Herzlichen Dank für euren wertvollen und – im wahrsten Sinn des Wortes – unbezahlbaren Beitrag! Wir schätzen euch sehr und sind dankbar, dass wir euch haben.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen mit unserem neuen Mitteilungsblatt und Freude bei allem, was Sie tun.

Jacqueline Schneider, Geschäftsführerin

Persönlich

Frei-willig

«Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.»
Mahatma Gandhi

Bei bezahlter Arbeit ist in der Regel klar, wieviel Zeit zu investieren ist. Unsere Freiheit besteht darin, diese Tätigkeit – mit allen Konsequenzen – anzunehmen oder abzulehnen. Über die übrige Zeit verfügen wir nur scheinbar frei, denn jede Entscheidung hat Folgen: Sport zu treiben, der mir gut tut, bedeutet weniger Zeit für die Familie, Freunde zu treffen heisst, weniger Zeit zu haben, um das Buch zu lesen, das schon lange auf meinem Nachttisch liegt.

Ähnlich ist es mit Zeit, die in Freiwilligenarbeit investiert wird. Sie bringt keine monetäre Belohnung, sondern die Befriedigung, für unsere Gesellschaft einen Mehrwert zu schaffen, Menschen zu unterstützen, die nicht über dieselben Möglichkeiten verfügen, oder Schönes zu erschaffen, das andere erfreut. Belohnung sollte auch sein, dass der gesellschaftliche Wert dieser Arbeit geschätzt und sichtbar gemacht wird. Hier kommt der «Wille» ins Spiel. Sind wir bereit, diese Arbeit angemessen anzuerkennen? Sprechen wir selbstbewusst über Aufgaben, welche wir ehrenamtlich, «unbezahlt» übernehmen? Welches ist unsere persönliche Haltung, die wir unseren Kindern und unserem Umfeld vermitteln?

Ich bin überzeugt, hier fängt der Wandel an, welcher der Freiwilligenarbeit den verdienten Stellenwert zukommen lässt. Wir sind frei, unsere Zeit einzuteilen – sind wir auch willig, sie für andere einzusetzen und allenfalls bereit, unsere Einstellung gegenüber unbezahlter Arbeit zu überdenken?



Doris Schultz, Präsidentin

In eigener Sache

Abschied

Nach zwei Jahrzehnten tritt Ende September 2025 Irene Schuchter in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hatte in dieser Zeit die Leitung des Sekretariats inne und war erste Ansprechperson der Frauenzentrale. Ihre einfühlsame Art, ihre hohe Professionalität, ihre strukturierte Arbeitsweise, ihr grosses Organisationstalent und ihre positive Art waren wichtige Bestandteile für alle internen und externen Arbeiten. Während all der Jahre hat sie viele Veränderungen und etliche Führungswechsel miterlebt. Sie hat ihr Wissen laufend erweitert, geteilt und blieb stets offen für neue Themen.

Die Zusammenarbeit mit dir, liebe Irene, war geprägt von einem hohen Vertrauen, auf welches ich mich die letzten gemeinsamen 12 Jahren verlassen durfte, ebenso wie auf deine Loyalität, dein Wissen und dein Engagement. Für all dies danke ich dir herzlich!

Auch im Haushilfe- und Entastungsdienst (HED) wurde eine Schlüsselposition neu besetzt. Nach 14 Jahren verabschiedete sich Jolanda Weber Ende August 2025 und trat ebenfalls in den Ruhestand. Jolandas Welt waren die Zahlen. Mit sehr viel Know-how, Diskretion und Ruhe hat sie die Finanzen des HED geführt. Dank ihrer Sorgfalt und ihrem hohen Verantwortungsbewusstsein leistete sie jeweils einen wichtigen Beitrag zu erfolgreichen Verhandlungen mit der Stadt.

Deine Fähigkeit, liebe Jolanda, die Logik hinter Zahlen zu sehen, deine Genauigkeit, deine pragmatische, aber auch fröhliche Art haben mich stets beeindruckt. Ich konnte mich stets voll und ganz auf dich und deine Zahlen verlassen. Dafür danke ich dir bestens!

Willkommen

Rahel Gunsch wird neu das Sekretariat der Geschäftsstelle leiten. Über 20 Jahre war sie an ihrer letzten Stelle tätig und konnte als kaufmännische Mitarbeiterin viel Fachwissen für ihren neuen Arbeitsbereich hier in der Frauenzentrale aufbauen. Wir freuen uns auf die neue Kollegin im Sekretariat und die Zusammenarbeit mit dir, liebe Rahel.

Silvia von Briel wird künftig den Bereich Versicherungen und Administration im HED leiten. Als Pflege- und Kauffrau bringt sie das nötige Rüstzeug für die anspruchsvolle Aufgabe mit. Wir wünschen dir, liebe Silvia, viel Freude in deinem neuen Wirkungskreis.

Wir heissen Rahel Gunsch und Silvia von Briel herzlich willkommen in unserem Team und danken Irene Schuchter und Jolanda Weber für ihren unermüdeten Einsatz zugunsten ihrer Stellen und der Gesamtorganisation. Geniesst den neuen Lebensabschnitt und bleibt gesund!

Jacqueline Scheider, Geschäftsführerin

Mitglieder- und Gönner:innen-Anlass

Unser Anlass führt uns in die dreischiibe, die Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen berufliche Perspektiven bietet. Dank begleiteter Arbeitsplätze können sie in verschiedene Branchen des Arbeitsmarktes integriert werden.

Wir lassen uns durch den Betrieb führen und geniessen anschliessend einen feinen Apéro.

Donnerstag, 18. September 2025
17.00 Uhr

dreischiibe
Rosengartenstrasse 3, St.Gallen

Anmeldung bis 9. September 2025
info@fzsg.ch oder Tel. 071 222 22 33

www.dreischiibe.ch

Ohne Freiwillige läuft gar nix

Über 600 Mio. Stunden unbezahlte Arbeit pro Jahr. Darauf steht die Schweiz. Doch das Modell «Vereinsmeier bis zur Pension» bröckelt. Wer heute Leute zum Mitmachen motivieren will, liefert Sinn & Wow-Momente. Daniel Steiner, Projektleiter bei benevol, erklärt die Trends und gibt Tipps für ein Engagement.

Freiwilligenarbeit ist der Kitt unserer Gesellschaft. Sie verbindet Generationen, Kulturen und Lebensrealitäten. Das Spektrum ist breit: Vom Engagement in Sport-, Hobby- und Freizeitvereinen über unentgeltliche Arbeit im sozialen, gesundheitlichen oder kulturellen Bereich, von politischen Ämtern bis zur nachbarschaftlichen Hilfe. Findet das Engagement im Rahmen von Vereinen, Institutionen oder Organisationen statt, spricht man von formeller Freiwilligenarbeit. Informelle Freiwilligenarbeit passiert auch ausserhalb solcher Strukturen, zum Beispiel wenn regelmässig der Einkauf für die ältere Nachbarin übernommen wird.

Megatrend Individualisierung

Die neusten Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen: Freiwilligenarbeit in der Schweiz bleibt auf hohem Niveau und ist kulturell verankert. Das ist die positive Nachricht. Aber es wäre naiv zu glauben, dass alles bleibt, wie es ist. Die Art und Weise, wie sich Menschen engagieren, verändert sich spürbar. Das früher oft selbstverständliche, generationenübergreifende Engagement in Vereinen oder fixen Strukturen nimmt ab. Ein klarer gesellschaftlicher Trend ist die Individualisierung. Viele möchten sich nicht (mehr) dauerhaft an eine Organisation binden, sondern gezielt, zeitlich befristet und themenbezogen mitwirken. Sinn, Flexibilität und persönliches Interesse stehen im Fokus.



Kurzzeit-Kicks boomen

Auch benevol spürt: Befristete Einsätze sind besonders beliebt. Gerade Grossanlässe profitieren von diesen Entwicklungen: Einsätze sind klar umrissen, zeitlich begrenzt und bieten oft ein emotional aufgeladenes Gemeinschaftserlebnis. Solche Anlässe finden einfacher Freiwillige, vorausgesetzt, sie kommunizieren frühzeitig und attraktiv. Herausforderungen ergeben sich dennoch durch die Tendenz zu kurzfristigen Zusagen.

Fazit

Freiwilligenarbeit bleibt ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft, aber sie verändert sich. Wer heute Menschen für Engagements gewinnen will, muss mit der Zeit gehen: Weg von starren Strukturen, hin zu flexiblen, themenzentrierten und zugänglichen Angeboten. Wer diese Entwicklung versteht und ernst nimmt, kann auch in Zukunft auf engagierte Menschen zählen. Im Namen von benevol danke ich allen Menschen für ihr freiwilliges Engagement!

Daniel Steiner
benevol
Kommunikation, Marketing, Projekte
www.benevol.ch

Das Engagement-Buffer

Heute reicht es nicht mehr, irgendwo ein Inserat aufzuhängen mit dem Satz «Wir suchen Helfer*innen». Wer heute Freiwillige gewinnen will, braucht klare Aufgaben, attraktive Themen und gute Kommunikation. Ein bisschen wie bei einem Zmorge-Buffer am Sonntagmorgen: Man bietet eine Auswahl und die Leute nehmen, was sie mögen. Und natürlich braucht es ein attraktives Inserat auf unserer Online-Plattform benevol-jobs.ch, wo aktuell über 15'000 Menschen schweizweit ein Engagement suchen. Jede Woche registrieren sich rund 120 neue Freiwillige.

Beruf, Familie – und auch noch ein Ehrenamt...?

Was bewegt Menschen, ihre freie Zeit unentgeltlich zur Verfügung zu stellen? Erfüllt es sie, macht es sie glücklich oder fühlen sie sich sogar dazu verpflichtet? Wir haben unsere sechs Vorstandsfrauen gefragt, warum sie sich für die Frauenzentrale ehrenamtlich engagieren.

Doris Schultz

Bereits als Jugendliche habe ich mich gerne engagiert: als Trainerin, Schiedsrichterin, in verschiedenen Vorständen, der Schülerorganisation und später als Gemeinderätin, in der Elternbildung und in der Kirche. Mir macht es Freude, die Gesellschaft mitzugestalten, in welcher meine Familie und ich leben, und einen Teil meiner Zeit in Einsätze zu investieren, welche vielen zugutekommen, nicht nur meinem direkten Umfeld. Durch diese unterschiedlichen Engagements habe ich viel gelernt über Abläufe in verschiedenen Strukturen, Führungsstile und Kommunikation. Ich habe unterschiedlichste Menschen kennengelernt und mein Tun als wirksam erlebt. Eine wichtige Lernerfahrung war für mich, wie ein Anliegen strategisch geschickt vertreten und vorangebracht wird. Von meinem Engagement in der Frauenzentrale erwarte ich, Neues zu lernen, meine politische Erfahrung für die Anliegen der Frauen in unserer Gesellschaft zielführend einzusetzen und gemeinsam mit den engagierten Frauen im Vorstand in unserer Gesellschaft etwas zu bewegen.

Sandra Vetterli

Seit acht Jahren bin ich im Vorstand der Frauenzentrale tätig. Die Arbeit bereichert und erfüllt mich und ich komme dabei vertieft mit Themen in Berührung, die mich interessieren. Die Zusammenarbeit im Vorstand mit Frauen aus verschiedenen Berufsbranchen erweitert meinen Horizont und durch meine Erfahrung in der Beratung und meiner früheren Tätigkeit im Gemeinderat kann ich meinen Teil zum Ganzen beitragen. Ich bin stolz, ein Teil der Frauenzentrale zu sein. Die Mitarbeitenden auf den verschiedenen Arbeitsstellen leisten grossartige und wertvolle Arbeit, auf die unsere Gesellschaft angewiesen ist. Immer wieder bin ich erstaunt, wie wenig über die Arbeit und das Wirken der Frauenzentrale bekannt ist. Ich würde mir wünschen, dass sich dies verändert.

Bernadette Gaus

Seit 2021 wirke ich ehrenamtlich im Vorstand für die Frauenzentrale mit. Die Gleichstellung der Geschlechter liegt mir am Herzen. Meine Eltern haben mir vermittelt, dass jeder Mensch Respekt und Unterstützung verdient, unabhängig von Geschlecht und Herkunft. Diese Werte haben mich geprägt und motivieren mich heute, mich für Frauen einzusetzen, die noch immer mit Vorurteilen, Ungleichheiten und Hindernissen konfrontiert sind. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, aktiv zu sein und Veränderungen zu bewirken, weil ich selbst erlebt habe, wie wichtig es ist, eine Stimme zu haben. Das Thema Diskriminierung und Ungleichheit am Arbeitsplatz aufgrund von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, im Spezifischen die Verbesserung der finanziellen Stabilität der Frauen sind Kern-Themen, für die ich mich einsetze. Mein Engagement im Vorstand gibt mir die Möglichkeit, mich zusammen mit meinen Kolleginnen für eine Gesellschaft einzusetzen, in der Respekt, Gleichheit und Solidarität im Mittelpunkt stehen. Es erfüllt mich mit Stolz, Teil dieses Vorstandes zu sein, mit dem wir viel bewegen können.



v.l.n.r. hinten: Bernadette Gaus, Maura Hegi, Sandra Vetterli
vorne: Katharina Spitzli, Doris Schultz, Vy Huynh

Katharina Spitzli

Als ich vor zwei Jahren von einer Arbeitskollegin für den Vorstand angefragt wurde, sagte ich spontan zu – ohne zu wissen, wie sehr mich dieses Engagement bereichern würde. In meinem Beruf im Anlagebereich einer Bank bin ich oft in einem männerdominierten Umfeld unterwegs. Umso mehr schätze ich den Austausch mit engagierten Frauen und die Möglichkeit, mich aktiv für Frauen einzusetzen. Es erfüllt mich, im sozialen Bereich einen Beitrag leisten zu können und dabei auch selbst viel Neues zu lernen. Natürlich kostet die Vorstandsarbeit Zeit, aber sie gibt mir ebenso viel zurück: Inspiration, neue Perspektiven und das schöne Gefühl, gemeinsam etwas bewirken zu können. Besonders freut es mich, dass ich mein berufliches Wissen einbringen kann, um den Verein zu unterstützen. Mein vertieftes Interesse für die Themen Gleichstellung und Diversity entstand übrigens durch meine Abschlussarbeit in der Weiterbildung. Seither begleitet mich das Thema und das freiwillige Engagement ist für mich ein wertvoller Ausgleich zum Berufsalltag.

Vy Huynh

Vor knapp zwei Jahren wurde ich – auf Anfrage meiner Vorgängerin, ebenfalls Juristin – eingeladen, ihre Nachfolge im Vorstand der Frauenzentrale anzutreten. Seither setze ich meine Fähigkeiten, Erfahrungen und meine Stimme für eine gute Sache ein. Aus persönlicher Erfahrung weiss ich, dass strukturelle Ungleichheiten in unserer Gesellschaft weiterhin bestehen – und ich möchte aktiv dazu beitragen, sie abzubauen. Neben meinem Alltag als selbstständige Anwältin ist die Vorstandsarbeit für mich ein bereichernder Ausgleich. Natürlich erfordert ein Ehrenamt Zeit, doch es eröffnet auch viele Möglichkeiten: meinen Horizont zu erweitern, mich mit Gleichgesinnten zu vernetzen, neue Perspektiven kennenzulernen und gemeinsam etwas zu bewegen. Ich bin überzeugt, dass Gleichstellung, Inklusion und Repräsentation nur durch aktives Handeln entstehen – und mein Engagement im Vorstand ist mein Beitrag dazu.

Maura Hegi

Ich glaube fest an Gleichstellung und Chancengleichheit – unabhängig von Herkunft, Bildung oder Lebensweg. Frauen gehören in alle Räume der Gesellschaft – unabhängig davon, ob sie sozial benachteiligt oder weniger privilegiert sind. Sie verdienen Unterstützung und die Chance, ihr Potenzial zu entfalten. Aus meinen eigenen Erfahrungen mit gläsernen Decken weiss ich, wie viel Kraft es braucht – aber auch, wie viel möglich wird, wenn man Unterstützung erhält. Diese Erfahrung möchte ich weitergeben. Deshalb engagiere ich mich freiwillig, weil es mir Energie gibt, Frauen aus allen Lebensbereichen zu stärken – sei es durch Wissen, Austausch oder systemische Begleitung. Empowerment braucht Menschen, die ihre Stimme teilen, Erfahrungen weitergeben und Räume öffnen. Dafür setze ich meine Zeit bewusst und gerne ein. Neben der Frauenzentrale war und bin ich auch auf anderen Kanälen aktiv, denn für das, wofür ich stehe, setze ich mich konsequent ein.



Haben auch Sie Lust bekommen,
im IDEM mitzuwirken?
Dann freuen wir uns über Ihre
Kontaktaufnahme:

rita.hausammann@h-och.ch
071 494 15 88

Im Dienste eines Mitmenschen

Im Frühling 1980 erschien im «St.Galler Tagblatt» ein Inserat mit dem Titel «Gesucht wird eine Freiwilligengruppe». Urheberin dieses Aufrufs war das Kantonsspital St.Gallen. Von der damaligen Leitung Pflege war das Anliegen an die Geschäftsleitung herangetragen worden, einen Freiwilligendienst für die zusätzliche Betreuung der Patientinnen und Patienten aufzubauen.

Gesucht wurden Helferinnen und Helfer, die sich im Dienste eines Mitmenschen (IDEM) freiwillig engagieren wollten, um den Spitalaufenthalt von Patientinnen und Patienten zu erleichtern. Zehn Personen hatten sich damals auf diese Annonce gemeldet – heute sind alleine am Standort Kantonsspital St.Gallen von HOCH Health Ostschweiz im Freiwilligendienst IDEM rund 140 Personen im Einsatz, davon ca. zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 5'125 Einsätze und 10'778 Einsatzstunden geleistet. Auch an den anderen Standorten von HOCH Health Ostschweiz gibt es den Freiwilligendienst IDEM.

Die Freiwilligen ergänzen den regulären Spitalbetrieb, indem sie den Patientinnen und Patienten Zeit und ein offenes Ohr schenken. Sie sind in allen Stationen und Häusern im Einsatz: angefangen bei der Betreuung der Neugeborenen, wäh-

rend die Mütter am Rückbildungsturnen teilnehmen, über die Akutstationen und die Geriatrie bis hin zur Palliativstation.

Fragt man Helferinnen und Helfer nach den Beweggründen für ihre Freiwilligenarbeit im Spital, werden oft folgende Gründe geäussert:

- «Mir geht es selber gut, da ist es schön, anderen zu helfen.»
- «Die Aufgabe erfüllt mich sehr und bietet eine Abwechslung zum Alltag.»
- «Ich möchte meine freie Zeit sinnvoll nutzen.»
- «Der Kontakt und Austausch mit vielen unterschiedlichen Menschen gefällt mir sehr.»

Treffend zu diesen Aussagen ein Zitat von Leo Tolstoi:

«Das Gute, welches du anderen tust, tust du auch immer für dich.»

Die Einsatzdauer beträgt je nach Einsatzbereich zwischen 1,5 und 3 Stunden und kann – je nach Verfügbarkeit – individuell zwischen ein- bis zweimal wöchentlich oder einmal monatlich variieren. Am Kantonsspital St.Gallen gibt es rund 21 verschiedene Einsatzbereiche im IDEM: von Babyhüten über Kaffeedienst, Bibliotheksdienst oder Essbegleitung bis hin zum Besuchsdienst und weitere.

Die Voraussetzungen für Freiwilligenarbeit sind:

- Freie Zeit, die gerne in einem sozialen Engagement zur Verfügung gestellt wird
- Offen, einfühlsam und respektvoll sein gegenüber anderen Menschen
- Gepflegtes Erscheinungsbild, Zuverlässigkeit, psychische Belastbarkeit sowie Schweigepflicht

Rita Hausammann, Leiterin IDEM
beim Kantonsspital St.Gallen

Wirtschaft. Leben. Zukunft.

Am 29. Oktober findet jeweils der «International Day of Care and Support» (Internationaler Tag der Pflege und Betreuung) statt. Er wurde im Juni 2023 von der UNO-Vollversammlung ausgerufen. Der Tag dient der Sensibilisierung für den grössten Wirtschaftssektor: die mehrheitlich von Frauen geleistete und unterbezahlte Sorgearbeit.

Zum diesjährigen Tag der Pflege und Betreuung führt die Kulturgruppe der DenkBar zusammen mit der Frauenzentrale St.Gallen und der Denk- und Handlungswerkstatt WiC (Wirtschaft ist Care) am 22. Oktober 2025 eine Abendveranstaltung durch.

Das Thema: Wie würde eine Gesellschaft aussehen, die Sorgetätigkeiten nicht mehr an Frauen delegiert und unsichtbar macht, und sich stattdessen insgesamt als Sorge füreinander und für die Welt versteht?

Das Programm

- Begrüssung: Gerda Göbel-Keller, Kulturgruppe DenkBar
- Grusswort der Stadt: Sonja Lüthi, Stadträtin St.Gallen
- Inputreferat: Ina Praetorius, Vorstand Verein WiC
- Diskussion auf dem moderierten Podium mit
Andrea Hornstein, Leiterin Pflegedienst Gesundheitszentrum AI
Doris Königer, Dipl. Architektin ETH/SIA
Markus Bänziger, Direktor IHK St.Gallen
- Zusammenfassung und Erkenntnisse: Ina Praetorius
- Verabschiedung und Überleitung zum Apéro: Jacqueline Schneider, Frauenzentrale St.Gallen

Mittwoch, 22. Oktober 2025

18.00 Uhr

Kulturlokal DenkBar,
Gallusstrasse 11, St.Gallen

Eintritt frei, Kollekte

Was steckt hinter «Wirtschaft ist Care»?

«Wir sind eine postpatriachale Denk- und Handlungswerkstatt mit Sitz in Deutschland und der Schweiz – 2015 von fünf Frauen in St.Gallen gegründet.

Es ist unsere Überzeugung, dass eine zukunftsfähige Wirtschaft Care in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen muss. Damit sind wir ein Teil der weltweiten Bewegung für eine care-zentrierte Ökonomie.

In unserer vielseitigen und unangepassten Arbeit mischen wir uns ein – lokal, national, international – auf Podien und mit Vorträgen, in Gremien und Kommissionen, humorvoll auf Kabarett-Bühnen, informativ in Büchern und Artikeln, partizipativ mit Workshops, kompetent und scharfsinnig in der Debatte.»

Weitere Informationen:
<https://wirtschaft-ist-care.org/>



Wir danken für die freundliche Unterstützung

verso



Gemeinnütziger
Frauenverein
St. Gallen

Adressen unserer Fachstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
budgetberatung@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
hed@fzsg.ch
www.hedsg.ch

Fachstelle Kind und Familie

Lämmli brunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
kindundfamilie@fzsg.ch

Selbsthilfe St.Gallen und Appenzell

Lämmli brunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-stgallen-appenzell.ch

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

Tel. 071 222 88 11
faplasg@fzsg.ch
www.faplasg.ch

- Vadianstrasse 24, 9001 St.Gallen
- Pizolstrasse 8, 7320 Sargans
- Bahnhofstrasse 6, 9630 Wattwil
- St.Gallerstrasse 1, 8645 Jona

Veranstaltungen 2025

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichestrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Jacqueline Schneider, Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Foto Titelblatt: iStock.com/Drazen Zigic

Druck: Typotron AG, Wittenbach

Erscheint viermal jährlich

Auflage: 1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

10. November 2025

Jetzt mit TWINT
spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Mitglieder- und Gönner:innen-Anlass (siehe Seite 2)

Donnerstag, 18. September 2025

17.00 Uhr

dreischiibe St.Gallen, Rosengartenstrasse 3, St.Gallen

Podiumsveranstaltung «Wirtschaft ist Care» (siehe Seite 7)

Mittwoch, 22. Oktober 2025

18.00 Uhr

Kulturlokal DenkBar, Gallusstrasse 11, St.Gallen

Detaillierte Angaben zu den Veranstaltungen finden Sie
laufend unter www.fzsg.ch